

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Erscheint:**  
in allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1,35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen Adressen, Postämtern  
und Boten im Orts- u. Nachbort-  
verkehr vierteljährlich M. 1,35,  
außerhalb desselben M. 1,35,  
hierzu Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt  
der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,  
Enzklösterle etc.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg., die Klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Kerikamou 15 Pfg. die  
Pfeilzeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Fremdenliste  
nach Vereinbarung.  
Telegraph-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 180.

Dienstag, den 5. August 1913.

30. Jahrg.

### Zwischen Krieg und Frieden.

#### Die Bukarester Friedensverhandlungen.

Bukarest, 3. August. Die Unterhändler haben in der vierten Sitzung der Friedenskonferenz ihre Gegen- vorschläge unterbreitet. Sie fordern das gesamte Infe- lter von Bardar bis Sewgeli, einschließlich der Dete- Kraschowa, Jitip, Kotschonia und Strumitza. Die gesamte- mozedonische Küste vom Golf von Orfani an, auch Kawalka, Seres, Demit Jiffar und Porto Sagus sollen an Bul- garien fallen. Die Zahlung einer Kriegsschadigung weisen sie zurück. Die Regulierung der alten serbisch- bulgarischen Grenze soll einer internationalen Kommission unterbreitet werden, die auch über das Schicksal der Aege- ischen Inseln zu entscheiden habe. Der griechische Minister- präsident Venizelos erklärte nach Kenntnisnahme der bulgarischen Forderungen, daß man über diese wohl vor dem Kriege hätte beraten können, nicht aber nach dem Kriege. Immerhin sei Griechenland, wie es Serbien be- reits gestern getan habe, zu einem Entgegenkommen bereit.

#### Die Dreibundpolitik in französischer Beleuchtung.

Der Pariser „Temps“ sieht in der Tatsache, daß die bulgarischen Ansprüche von Österreich und Italien unter- stützt werden, und daß der italienische Gesandte in Bukarest den Versuch machte, Rumänien auf die Seite Bulgariens zu ziehen und von Griechenland und Serbien zu trennen, nur den Ausdruck einer neuerlichen Mittelmeerpolitik des Drei- bundes, die darauf abzielt, die Küsten Mazedoniens einer unabhängigen Macht zu sichern. Der „Temps“ fährt fort: „Wir wissen nicht, ob irgend ein in Kiel oder sonstwo unter- zeichnete Zusatzprotokoll den Dreibund geändert oder er- weitert hat. Wir stellen nur fest, daß die Zeiten vorbei sind, wo Bismarck sich weigerte, mit Ruzinski die Mittelmeerfrage zu erörtern, und wo Italien, durch diese Weigerung ver- schärft, über ein Mittelmeerabkommen mit England, Frank- reich und Rußland beriet. Heute gibt es eine Mittelmeer- politik des Dreibundes, das ist die große bedeutende Tatsache, die aus den jüngsten Ereignissen in die Augen springt.“ Der „Temps“ folgert hieraus, daß die Mächte des Drei- bündnisses rechtzeitig Schritte tun müssen, um der neuen Mittelmeerpolitik Deutschlands, Österreichs und Italiens ent- gegenzuwirken.

#### Ein französischer Bericht über bulgarische Grenzverletzungen.

Paris, 3. Aug. Der Gesandtschafts-Attache de Polignet in Athen, der in Auftrag der französischen Regierung eine Un- tersuchung über die Grenzverletzungen der bulgarischen Soldateska in Mazedonien durch Besichtigung der Städte und Schlachtfelder vorgenommen hat, sagt das Ergebnis derselben folgendermaßen:

Lustig ist eine gute Tat  
Hat schon oft geernt.  
Lässig leben in mein Kat;  
Ständig ist die Zeit.

Steim.

### Leben.

Roman von George Dellavos.

[Nachdruck verboten.]

Gefallen bewegen sich zwischen den Büschen. Gärt- nerbüschen haben die großen Palmen aus dem Grund, stellen die Orangen und Magnoliendäume auf Tragen und Korben, um sie ins Treibhaus zu bringen, dessen Glasge- wölbe drüben im Glanz der sinkenden Sonne blinkt und blüht. Vielleicht blieb dann der Park sich selbst über- lassen, durste sich dehnen und strecken, bis er mit grünen Armen das schweigende Haus umklammert hielt —  
Dort lag das weiße Haus mit seinen rosenumrankten Säulen und zierlichen Balkonen — es hatte die glänzen- den Augen hinter den grünen Lidern geborgen und schien zu schlafen.  
„Der war es tot? Wie das Werk drüben — dessen rasselndes, pfauchendes Herz stillstand?  
In Sonne stand schon tief. Nur schräge Lichter dean- gen mehr durch die dichten Baumkronen, der Fuß verankert in abgetrennten Blättern, die der Regen des Wärtners nicht mehr ernährt hatte. Der große Springbrunnen stand still, nur eine opalartige Fläche lag das Wasser des Bassins, nur einige rote Rosenblätter schwammen darauf — wie Blühenzweige —  
Nur Georgs Fuß knackte die dünnen Äste, die der Wärtner herabgeschleudert hatte, eine schwere, feuchte Luft schlug ihm ins Gesicht — er atmete auf, als er die Luft hinter sich schloß und drückte auf dem freien Treibe stand. Sinnend betrachtete er den Schlüssel in seiner Hand. Aufheben bis Clemont wiederkam? Es war wirklich besser, ihn in den nächsten Trich zu versenken —  
Es dämmerte schon, und der feine, blaße Sichelmond hing am Abendhimmel, als Georg nach Hause kam. Er hatte dem Kutscher mit beruhigender Postkarte nach Hause geschickt und war zu Fuß gegangen, um ein wenig die empfangenen Eindrücke von der Seele wägen zu können. Als er das Gartentor hinter sich schloß, kaufte etwas in den hohen Fliederbüschen, und die schlanke Gestalt Annemariens schlüpfte aus ihnen hervor.

zusammen: 1) Die Bulgaren haben entsetzliche Grausamkeiten gegen die griechische Bevölkerung der von ihnen geräumten Ge- biete begangen. 2) Diese Grausamkeiten sind durch nichts von der Bevölkerung selbst provoziert worden. 3) Sie wurden von Angehörigen der regulären bulgarischen Truppen begangen. 4) Sie zeigen, daß sie nach einem auf höheren Befehl zurückzu- führenden Plan ausgeführt wurden.

#### Ein schwerer bulgarischer Verstoß gegen das Völkerrecht.

Paris, 3. August. Die Bulgaren sollen sich kurz nach Abschluß des Waffenstillstandes einen schweren Verstoß gegen das Völkerrecht haben zuschulden kommen lassen. Der Kom- mandeur der serbischen Timobdivision, die gegenwärtig Widin besetzt, schickte, wie das „Journal“ berichtet, am Donnerstag, den 31. Juli, einen Parlamentär zu den Bulgaren, um ihnen den Abschluß des Waffenstillstandes mitzuteilen. In Begleitung eines Offiziers besaßen sie ein Trompeter und ein Kavallerist, der die weiße Parlamentärsfahne trug. Als sie sich nur noch 30 Meter von dem Dache eines Hauses entfernt befanden, be- gannen die Bulgaren plötzlich aus einem Maschinengewehr auf die Kavallade zu feuern. Der Trompeter und der Fahnen- träger fielen tot zu Boden, nur der Offizier entkam dem Tode. Dieser Vorfall verstößt umfänglich gegen § 32 des Haager Abkommens, als er nicht auf das Versehen eines gemeinen Soldaten zurückgeführt werden kann, denn der Befehl zum Abschwenken eines Maschinengewehrs kann nur durch einen Offizier erteilt werden.

#### Ein deutscher Schritt bei der Hohen Pforte?

Paris, 3. August. Der deutsche Gesandte in Kon- stantinopel, Freiherr v. Wangenheim, hat nach einer Mel- dung des „Echo de Paris“ den Großvezir, Prinzen Sab- han davon in Kenntnis gesetzt, daß Deutschland niemals eine Besetzung türkischer Gebiete selbst im entferntesten Mächten durch Rußland zulassen werde. Diese Erklärung soll bei der Pforte und in Konstantinopel diplomatischen Kreisen großen Eindruck gemacht haben.

### Deutsches Reich.

**Einlage zum Submissionswesen.** Der mehr als 20000 Mitglieder umfassende Verband deutscher Bauwerk- meister hat eine Einlage an den Reichstag gerichtet, worin die baldige gesetzliche Regelung durch das Reich ge- wünscht wird.

**Die Komplizen Sternfelds.** Die beiden Komplizen des hingerichteten Bombenübers Sternfeld Schlimenz und Kerfen wurden von Frankfurt a. O. mit zwei Transportwehren auf die Reise gebracht, um in das Justizhaus in Lufan überführt zu werden.

**Frankfurt, 2. Aug.** Das Dampfschiff „Victoria Luise“ fährt am Montag nach Baden-Dorf, wo es vorerst stationiert bleibt. Die freigebliebene Frankfurter Halle wird abdam vom Militärstützpunkt „1.“ eingenommen, das von Leipzig hierher überführt. Der in der Halle von Dos untergebrachte Militär- trenner „1.“ rückt nach Gotha ab, das jetzt in Gotha

beständige Militärschiff „J. 4.“ wird nach Königsberg über- führt.

**Brandenburg, (Pavel), 3. Aug.** Gestern nachmittag wurde den auf den Steinbrückerwerken 3000 Arbeiter ausgesperrt.

**Strasburg, 4. Aug.** In der Nacht zum Samstag stellte ein patrouillierendes Posten von der 2. Kompagnie des In- fanterieregiments 143 im nassen Graben der alten Festungs- weise hinter der Chodette einen dort verbotenerweise stehenden Unteroffizier und gab auf denselben ab, er, trotz eines dreimaligen Anrufs, nicht machte, zu entziehen und sich nicht verhalten ließ, einen Schuß ab. Der Unteroffizier, Bizefeldweibel Goldt, von der 4. Komp. des Inf. Regts. 132 ist ziemlich schwer am Schulterblatt verwundet und liegt im Lazarett.

### Ausland.

**Der nichterkrankte Arriaga.** Der Präsident der jüngsten Republik Portugal ist vor einigen Tagen bedenklich er- krankt. Nach einer Besserung am 21. d. M. ist in seinem Zu- stand in der Zwischenzeit eine Besserung nicht eingetreten. Aus dem Krankheitsbericht geht hervor, daß Arriaga bereits seit mehreren Jahren an der rechten Niere an Nierensteinen leidet, wozu jetzt eine Kollik der linken Niere getreten ist. Der letzte Bericht gibt die Temperatur mit 38 Grad an. Die Ärzte be- scheiden Komplikationen.

**Der Aufruhr Castro.** Der in Venezuela eingetroffene frühere Präsident Cipriano Castro hat einen Aufruhr er- lassen, worin er die Bevölkerung zum Kampf gegen die Herr- schaft des Diktators Gomez anfordert. Er spricht im Falle eines Sieges, in Venezuela Ruhe und Ordnung wieder herzu- stellen und das Land einem neuen Aufschwung entgegenzuführen.

**London, 3. Aug.** Dem am 20. Mai vom Kaiser be- gnadigten englischen Spion, Rechtsanwalt Steward, ist jetzt in seiner militärischen Stellung eine Rangverhöhung zuteil ge- worden. Er wurde gestern zum Hauptmann der Reserve Queen Own Yeomanry ernannt. Die Ernennung ist auf den 19. April zurückzuführen, jedoch das neue Patent noch in seine Gefangen- schaft fällt.

**Amsterdam, 4. Aug.** In einer Zusammenkunft hat der Zentralverband der sozialistischen Partei beschlossen, einen außerordentlichen Kongress für den 9. und 10. August einberufen, der zu entscheiden hat, ob die Sozialisten Por- tugal im neuen Kabinett annehmen oder nicht.

**Saigon, 3. Aug.** Die Leutnants Nume und Mon- taigne von der geographischen Kommission zur Erforschung des Laos sind, als sie den Fluß Salong mit einem Militär- boten und einem Eingeborenen überqueren, ertranken.

**Regen, 2. Aug.** Am Mittwoch ereignete sich ein schwe- res Unglück aus einem Gefäß bei Gubwang. Das deutsche Touristenpaar, „Großer Kurfürst“ an der Spitze, Elzige Mann der Besatzung, die Landurlaub erhielten, machten eine Partie auf den Feld. Sie sollen bei dieser Gelegenheit Streine haben herabfallen lassen. Durch einen solchen wurde umweit des Hofes ein arbeitendes Mädchen erschlagen. Die Deutschen wurden arretiert, gegen Abend aber wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen. Auf Befehl des Kom-

### Sechstes Kapitel.

Beim Abendessen beobachtete Georg verhalten die ihm gegenüberliegende Frieda und mußte Annemarie Recht geben, daß etwas Besonderes ihre Schwester beschäftige. Es war vielleicht nur ein unruhiger Schimmer in den Augen oder ein fremder Ton in der Stimme, die es ihm vertieften, denn Frieda verstand es vorzüglich, sich zu beherrschen. Und als sie sich am Ende der Mahlzeit plötzlich am Hedwig wandte, klang es ganz gleichgültig und unbefangenen, als sie sagte:

„Ich hoffe, Sie werden mir nicht böse sein, Frau Dell- mann, wenn ich Sie morgen mit einem Gast belästige — er kommt am Vormittag und bleibt nur eine Nacht!“

„Gewiß nicht,“ antwortete Hedwig so liebenswürdig, als sie konnte, „auf dem Lande macht es keinerlei Um- stände, einen Gast aufzunehmen.“

„Es ist sehr freundlich von Ihnen,“ sagte Frieda lä- chelnd, „der Herr, den ich erwarte, ist nämlich mein Bräu- tigam, Doktor Rosenbergs.“

Ein wilder Funke glomm in Annemariens Augen auf und sie brangte ein scharfes Wort zurück, das ihr auf den Lippen brannte. Die Blicke der Schwestern kreuzten sich wie zwei Regenfliegen, aber Annemarie hielt dem fast verächtlichen Strahl stand, der zu ihr hinüberzuckte. Nur der Löffel in ihrer Hand klirrte leise gegen den Gaststisch.

Sie schloß nicht viel in der Nacht. Mit der Schwester hatte sie kein Wort mehr gewechselt, das abendliche Ge- plauder der beiden, wenn sie einander beim Büchsen und Fischen der Haare behilflich waren, unterließ ebenso, wie diese keinen Liebesdienste aufgehört hatten.

Am Morgen stand sie früh auf, nahm hastig ihr Früh- stück und lief mit ihrem Stizzenbuch in den Wald. Sie wollte Herrn Rosenbergs so spät als möglich begegnen. Da sie in dem Bestreben, soviel Raum als möglich zwischen sich und dem Verhafteten zu legen, viel zu tief in den Wald getriebl, mußte sie sich auf dem Rückweg sehr beeilen, um noch rechtzeitig vor Tisch einzutreffen. Sie hoffte unge- sehen ins Haus zu kommen, und lief dabei den Dieren, die von den Ställen kamen, gerade in die Hände. So mußte sie Doktor Rosenbergs wortreiche Begrüßung über sich ergehen lassen, und Georg, der sie in ihrem Neger und ihrer Ungebuld reizend fand, tat sein Möglichstes, um den Ausritt zu verlängern und sie durch neckische Bemerkungen noch mehr aufzubringen.

(Fortsetzung folgt.)



mann sind sie jedoch heute Nacht unmittelbar vor der Abfahrt des „Großen Kuriers“ wieder verhaftet worden.

## Württemberg.

### Briefnachrichten.

Der König hat dem Hauptlehrer Walter an der Bürgerschule in Stuttgart eine Hauptlehrstelle an der Bürgerschule dorthin unter Verleihung des Titels und Ranges eines Reallehrers, sowie dem Hauptlehrer Griefinger an der Elementarschule in Döringen, dem Hauptlehrer Carl Schach an der Oberrealschule in Tübingen und dem Hauptlehrer Friedrich Dommel an der Elementarschule in Feuerbach je eine Dozentstelle an der Elementarschule in Stuttgart übertragen. Die Oberrealschule in Tübingen und die Elementarschule in Feuerbach sind als Dozentstellen an der Elementarschule in Stuttgart übertragen. Die Oberrealschule in Tübingen und die Elementarschule in Feuerbach sind als Dozentstellen an der Elementarschule in Stuttgart übertragen.

### Landesversammlung des Vereins Württembergischer Verwaltungsbeamten.

sch. Stuttgart, 3. Aug.

Die zahlreich besuchte Landesversammlung des Vereins Württembergischer Verwaltungsbeamten eröffnete heute vormittags 10 Uhr im Konzertsaal der Liedhalle der Vereinsvorstand, Schlachthofsekretär Desterle-Stuttgart mit einer Begrüßungsansprache. Nach herzlichen Dankworten von Seiten des Ehrenvorsandes, Verwalter Schopp-Sigmund erläuterte der Vorstand den Bericht über die Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr: Die Mitgliederzahl habe im letzten Jahr 1761 betragen; landauf, landab haben Versammlungen stattgefunden, die das Vereinsleben sehr reger gehalten. Die Vereinszeitschrift „Der Verwaltungsbeamte“, habe zu allen Standesinteressen Stellung genommen. Der Berichterstatter kam sodann zu sprechen auf die Eingabe betreffend Sicherheitsleistung der Gemeinberechnen und auf die Forderung des voraussichtlich am 1. April 1913 in Kraft tretenden Körperkassenpensionsgesetzes, das zwar nicht alle Wünsche befriedige; in der Frage der Fachüberprüfung sei man vor allem auf die Selbsthilfe angewiesen gewesen, was nicht ganz ohne Erfolg geblieben sei. Das Ministerium des Innern habe in dankenswerter Weise einen Gesetzentwurf der neuen Prüfungsordnung ausgearbeitet, der die Tendenz verfolge, die Ausbildung der Verwaltungsbeamten zu verbessern und zu vervollkommen. Der Militär-Anwärterstand sei zu Unrecht seit Jahren befreit, in die mittlere Beamtenlaufbahn hereinzukommen; gegen diese Bestrebungen würden sie entsprechend Schritte beim Ministerium einleiten. Die Frage des Zusammenschlusses der württembergischen Gemeinbeamtenschaften sei noch nicht sprachreif geworden. Dem früheren Minister des Innern v. Bischoff hätten sie allen Grund zu danken, und auch der neue Minister v. Fleischhauer werde unseren Wünschen ein geneigtes Ohr leihen. Im Anschluß an diese Ausführungen wurde folgende Resolution gefaßt:

„Die Landesversammlung spricht dem Agl. Ministerium des Innern für die Aufstellung des Entwurfs einer neuen Prüfungsordnung für den mittleren Verwaltungsdienst und für die Ermöglichung der schriftlichen und mündlichen Stellungsnahme zu dem Entwurf, den verbindlichsten Dank aus. Sie hofft, daß die neue Prüfungsordnung in nächster Zukunft in die Hände der Beamten kommen wird, es möge dieselbe ihren Zweck, die Vorbildung der Angehörigen des mittleren Verwaltungsdienstes zu vervollkommen und durch Regelung des Gehaltsverhältnisses eine Besserung der Verhältnisse im Verwaltungsdienst anzubahnen, voll und ganz erfüllen.“

Stadtkassier Schmidbleicher-Feuerbach gab den Bericht über die Tätigkeit des Vereins in der Angelegenheit des Pensionsgesetzes: Es bestehe Hoffnung, daß ein großer Teil der Wünsche in Erfüllung gehe, wenn auch der Wunsch auf völlige Befreiung der Leistungen der Kassenmitglieder sich nicht verwirklichen lasse. Die Sicherheit der Anstellungsverhältnisse sei begründet in dem Schutz gegen ungerechtfertigte Kündigung. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß der Gesetzentwurf zur vollen Zufriedenheit verabschiedet werde; zu diesem Zwecke würden sie noch einmal mit einer Eingabe an die Stände herantreten. Aus dem vom Vereinskassier Sekretär Luz-Stuttgart erhaltenen Kassenbericht ist zu entnehmen, daß das Vereinsvermögen am 1. Januar 1912 642 Mark, am 1. Januar 1913 1203 Mark betrug, demnach um 561 Mark zugenommen hat. Der Mitgliederstand zählt heute 1780. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag über „Volkswirtschaft und Staat“ des Professors Dr. Lindermann-Hohenheim behandelte die Wechselwirkung dieser beiden gewaltigen Stände: einerseits die Leistungen der Volkswirtschaft an den Staat und sein: Beamten, andererseits die direkte und indirekte Mitarbeit des Staates an den volkswirtschaftlichen Aufgaben. Zum ersten Vorsitzenden wurde wieder Desterle-Stuttgart und zum stellvertretenden Vorstand Schmidbleicher-Feuerbach neu gewählt. Die Anträge betreffend die Angestelltenversicherung, Hebung des Kandidatenstandes und die einseitige Arbeitszeit auf dem Lande wurden dem Ausschuß zur weiteren Erledigung überwiesen. Als Ort der nächsten Landesversammlung wurde Ulm bestimmt.

### Klärung im alten Eisenbahnerverband.

Es wird uns mitgeteilt, daß Herr Verbandsverwalter Pfeiffer (seitlich schon bei diesem Verband) sich im Interesse der Ruhe und des Friedens im Verband und im Hinblick auf dessen gezielte Weiterentwicklung entschlossen habe, die von Vorstand Baumann auf der Generalversammlung in Aalen aufgestellte und empfohlene Kandidatur um den auf 1. Oktober infolge Amtsniederlegung seitens des bisherigen Inhabers, Herrn Eugen Roth, freiverwendenden Posten als Sekretär dieses Verbandes freiwillig zurückzugeben, um dadurch dem Verband die Wahlkampfe und die daraus ersatzungsgemäß entstehenden unliebsamen Reibereien und Komplikationen zu ersparen. — Das bedeutet die Wahl des Abgeordneten Fischer zum Verbandssekretär, an der ohnehin niemand mehr gezweifelt hat.

**Für Lehrer.** Zu Beginn des Wintersemesters wird die höhere Prüfung für den Volksschuldienst abgehalten werden. Die Meldungen zu der Prüfung sind bei dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, Regierungsrat Dr. Rottmann in Stuttgart, bis spätestens 1. September 1913 einzureichen. Die Prüfungsportale betragen 60 M. Sie ist vor Einreichung der Meldung zu der Prüfung bei dem Kameralamt Tübingen zu entrichten. Die Bescheinigung über die Einzahlung ist der Meldung beizufügen.

**Beisprenzung der Staatsstraßen.** Der „Städte-tag“ hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, die das Verlangen stellt, die Staatsstraßenverwaltung möge beauftragt werden, die Staatsstraßen in der Nähe der Städte in angemessener Weise zu beisprennen und

so der Staubplage entsprechend entgegenzutreten. Es handelt sich hier um eine sehr wichtige Forderung und man möchte wünschen, daß der Eingabe voller Erfolg beschieden ist.

**Die 10 Gebote des Obstessens.** Jetzt zur Obstzeit dürfte es wohl angezeigt sein, auf die 10, vom deutschen Pomologenverein zusammengestellten Regeln für den Obstgenuss hinzuweisen. Diese Regeln lauten: 1) Sorge dafür, daß Obst von dir und den deinen regelmäßig gegessen wird. Obst ist eine gesunde Speise. 2) Ist nur genügend ausgereiftes Obst zu genießen die Früchte vor dem Zerpehlen. 3) Schale die Früchte nur, wenn wirklich notwendig. 4) Genieße die Steine der Früchte nicht mit. 5) Zerle Schalen und Kerne nicht auf die Straße. 6) Trinke kein Wasser unmittelbar nach dem Obstgenuss oder gar dazwischen. 7) Halte dich auch im Obstgenuss im Ueberrausch genossen wird die bekömmlichste Speise zum Gift. 8) Suche Ertrag in reinen, zubereiteten Obstzeugnissen, wenn es die in abnormen Zahlen nicht möglich ist, frische Früchte zu genießen. 9) Bevorzuge deutsches Obst und deutsche Obstzeugnisse.

**Stuttgart, 1. Aug.** In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde zur Sprache gebracht, daß bei den Gas- und Wasserleitungsarbeiten für die neue Hüllerschule auf den städtischen Anschlag durch 13 Firmen Abgebote zwischen 39 1/2 und 52 Prozent gemacht wurden. Man debattierte vergeblich um eine Erklärung für diese Erscheinung, die doch bei den Stuttgarter Verhältnissen nicht ausschließlich in dem Mangel an Kalkulationsvermögen der betreffenden Geschäftsinhaber liegen kann, sondern eher in der Höhe des Voranschlags begründet sein wird. Das wäre freilich eine neue und überraschende Seite von den Submissionsbitten.

**Stuttgart, 2. Aug.** Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr von sämtlichen Instrumenten der Erdbewegung: in Hohenheim ein ziemlich starkes Fernbeben registriert. Der erste Vorläufer trat hier um 6 Uhr 23 Min. 6 Sek. ein, der zweite um 6 Uhr 33 Min. 13 Sek. Die Maximalauslässe erfolgten von 6 Uhr 54 Min. ab. Der Heerd des Bebens befindet sich in einer Entfernung von rund 8900 Meter.

**Lehringen, 3. Aug.** Es war ein großes Fest für Alt und Jung, als die Eisenbahn ihren Einzug ins Kochertal hielt. In Jagstfeld wurden die Stuttgarter Gäste, Präsidium v. Börs und Direktor v. Leo, abgeholt. Die Lehringer Gäste und die Kollegien von Ohrberg hatten sich dort zu ihrem Empfang eingefunden. In Neuenstadt erfolgte die Begrüßung durch den Bezirksvorstand Regierungsrat Kötter. In Gochingen gab es Böllerschüsse und Blumenpenden durch die Ortsjugend nebst einer Sprache des Abg. Vogt. Die Ankunft in Ohrberg erfolgte unter Glockengeläut und einer feierlichen Begrüßung am Bahnhof, worauf sich die Teilnehmer zu einem Wahl im Saal begaben. Bei 140 Reden nahm es den üblichen Verlauf. Direktor v. Leo überreichte dem Vorstand der württ. Eisenbahngesellschaft, die die neue Bahn erbaut hat, Direktor Kötter, im Namen des Königs das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens. Nach einer großen Reihe von Trinksprüchen wurden Danktelegramme an den König und den Ministerpräsidenten gesandt.

**Untergruppenbach, 3. Aug.** Der 73 Jahre alte ledige Tagelöhner Johann Dörich hier ist beim Aufsteigen von Stroh vom Oberling auf das unterste Stockwerk der Scheune ca. 7 Meter tief abgestürzt, wobei er die Wirbelsäule brach. Dörich lebt noch, an ein Wiederaufkommen ist aber nicht zu denken.

**Vietigheim, 3. Aug.** Zu der früheren Mitteilung über eine Privatantolinie ins Vottwartal wird jetzt geschrieben, daß auf der Strecke Reidelshaus-Vietigheim die Einföhrung einer staatlichen Kraftwagenlinie in sicherer Aussicht steht, weshalb die Privatverbindung in Großvottwar mit der Richtung nach Badnang ihren Anfang nehmen werde.

**Ludwigsburg, 1. Aug.** Vor einigen Tagen wurde hier ein Referent von einem Offizier angehalten, der ihn fragte, warum er nicht rasierter sei und ihm darauf befehl, sich bei seinem Vorgesetzten zu melden. Der Referent drehte sich um und brumnte die bekannte Einladung aus Goez von Verdingen, mit der nach einem Richterpruch in Württemberg lebhafteste Unterhaltungen eingestellt oder geschlossen zu werden pflegen, vor sich hin. Der Referent wurde daraufhin eingesperrt und sieht nun seiner Aburteilung durch das Kriegsgericht entgegen.

**Großheppach, Waiblingen, 2. Aug.** Im Gewand Jägerberg von Großheppach ist ein neuer Redaktscher d entdeckt worden.

**Welzheim, 2. Aug.** Der Bezirksrat hat sämtliche architektonischen Arbeiten an dem Neubau für das Bezirkskonferenzhaus in Welzheim den Trägern des 1. Preises, Herren Reichert und Haag in Schorndorf, übertragen. Mit der Bauausführung soll möglichst bald begonnen werden, so daß zu hoffen ist, daß das neue Gebäude feuer noch unter Dach kommt.

**Kaisersbach, Waiblingen, 2. Aug.** Bei dem letzten Gewitter erfolgte um halb 2 Uhr ein heftiger Anfall ohne Donner. Beim Nachmittagsgottesdienst, der eben begonnen hatte, sah man über dem Taufstein vor dem Chor einen Feuerstein. Einige von denen, die am nächsten dabei waren, spürten ein Juden in den Gliedern, wie von einem elektrischen Strom. Nachher roch es in der Kirche nach Schwefel. 100 Meter südlich von der Kirche sah man im Pfarrhaus in der Richtung etwa von der Kirche her einen Feuerstein fadenwegs herankommen, nachdem 40 Meter weiter südlich jaden zwei Landleute, die vor dem Haus standen, eine Feuerzunge ziemlich waagrecht in Haushöhe in derselben Richtung die Straße entlang kommen, worauf dann der obenbedeutende Anfall erfolgte. Ein Augenzeuge hat gesehen, daß ein Feuer, das die ganze Straße einnahm, ganz anders als ein gewöhnlicher Blitz, eher wie ein Strom doherkam. An der bezeichneten Linie wurde in einigen Häusern Schwefelgeruch verspürt. Zugleich mit dieser elektrischen Entladung hörte der Hagel auf, der 4 Minuten angehalten hatte. Es trat sofort die Vermutung auf, daß es sich um einen Angeblüh gehandelt habe, doch wurde die Angelegenheit nirgends mit Sicherheit konstatiert.

**Nürtingen, 1. Aug.** Als der 67 Jahre alte Philipp Müller starb, hoffte man nicht, daß er eine nennenswerte Hinterlassenschaft besitze, da er ein äußerst dürftiges Leben führte und nicht einmal ein Bett besaß. Nun heißt es, die lachenden Erben würden etwa 50000 Mark erhalten.

**Großriesingen, 2. Aug.** Eine Frau aus Reineinsingen ging den Fußweg am Mühlkanal entlang mit ihren fünf Kindern. Sie glaubten, den Vater sehen zu können, der hier bei Benzly und Co. in Arbeit steht. Aus Unachtsamkeit fiel ein 1 1/2-jähriges Kind in den Kanal. Die Mutter sprang ihm nach, wurde aber von der Strömung fortgerissen. Sofort sprang das 10-jährige Schwesterchen ebenfalls ins Wasser und es gelang der Kleinen, das Kind dem sicheren Tode zu entreißen. Die Mutter kam auch wieder ans Land, und brachte das Kind zum Bewußtsein.

**Ulm, 3. Aug.** Die Fortschrittliche Volkspar-

tei Ulm-Söllingen veranstaltete am Freitag abend eine Sommerfamilienunterhaltung, um auch in der ruhigen Zeit des Sommers ihren Mitgliedern etwas zu bieten. Daß sie damit einen richtigen Weg beschritten hat, bewies der zahlreiche Besuch der Veranstaltung durch die Mitglieder und ihre Familien. Verschiedene Ansprachen von dem Vorsitzenden H. M. Schueider und Dr. Jahn, besamatorische Vorträge und Recitationen von Lehrer Reising, Kaufmann Bux und Kaufmann Müller, gefangliche Darbietungen eines Ulmer Doppelquartetts und eines Mitglieds des Kgl. Hoftheaters in Stuttgart, Frau Beata Locher-Dausch boten in abwechslungsreicher Folge eine Menge des Guten und tiefen dadurch eine fast familiäre Stimmung hervor. Es war eine durchaus gelungene und glückliche Veranstaltung.

### Nah und Fern.

#### Selbstmord zweier Offiziere.

Letzten Donnerstag nachmittag hat sich in seiner Wohnung in Berlin der zur Kriegsakademie kommandierte Oberleutnant Dieckhoff vom württ. Manenregiment Nr. 19 in Ulm erschossen. Dieckhoff, der im 32. Lebensjahr stand, stammt von der Domäne Katharinenhof bei Döppelweiler Badnang. Er hatte sich im Frühjahr d. J. mit einer Berlinerin verheiratet. Seine beiden Eltern leben noch. Er gehörte zu den erfolgreichsten Herrentreibern.

Der Leutnant zur See Freiherr von Sendendorff in Neudorf hat sich an Bord des Artilleriegeschiffs „Pentiu“ erschossen. Er wurde in seiner Kabine tot aufgefunden.

#### Todessturz der Pfarrerswidin.

Aus München wird berichtet: Bei Befestigung der Jagspitze stürzte an einer steilen Stelle des Grats eine Dame, die den Aufstieg ganz allein trotz aller Warnungen unternommen hatte, einige 100 Meter ab und war sofort tot. Die Leiche der Bergkletterin, die nach Eintragungen im Fremdenbuch der Anorthütte mit einer Pfarrerswidin aus München identisch ist, wurde nach Partenfischen verbracht.

#### Zwei Pioniere bei einer Übung ertrunken.

Ein schwerer Unfall hat sich in Straburg bei einer Übung des Pionier-Bataillons Nr. 15 auf dem Rhein ereignet. Als ein Ponton Anker werfen wollte, riß das Seil. Das Boot wurde von der starken Strömung mitgerissen und zum Kentern gebracht. Dabei ertranken zwei Leute, die Pioniere Grabe und Schirrmayr. Einem dritten, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, schlang sich ein Anker um das eine Bein, sodas er einen Beinbruch davontrug. Er sowohl, wie die anderen Mann der Besatzung konnten trotz der starken Strömung gerettet werden.

#### Der Schreden der Koniferen.

In der königlichen Forsterei Hermsdorf bei Wesseln richtet die Konne große Verheerungen an. Weite Strecken mit altem Nadelbestand sind gefährdet und zum Teil kahl gestossen. Bisher waren alle Bemühungen, dem Raupenfraß Einhalt zu tun, ergebnislos.

#### Opfer des Meeres.

Aus London wird berichtet: Bei Strandhill unweit des irischen Seebades Sligo wurden fünf badende Frauen von einer Woge fortgerissen und ertranken. Bei Dornsea gerieten zwei Schweftern im Alter von 16 und 11 Jahren beim Baden in tiefes Wasser. Ihr Vater wollte sie retten, wurde aber von der Strömung weggerissen und ertrank mit seinen beiden Kindern. In einem kleinen Seebad unweit Pettigo ertrank ein 20 Jahre altes Mädchen mit ihrem 12 Jahre alten Bruder.

#### Kleine Nachrichten.

In Würlingen ist in der Nacht zum Sonntag in der Fiskale der Zigarrenfabrik Wugler eingebrochen worden. Der ober die Läden liegen ein ordentliches Quantum Zigarren mitlaufen.

In Bayreuth ist die Walzfabrik Weiß und Wangerheim mit großen Vorräten niedergebrannt. Das Kesselhaus und das Wohnhaus konnte gerettet werden.

In Bremen ist der Taucher Götz von Behrehe bei den Erstickungsstod gefunden. Das Kaiserboot war an einer Seilunterstützung unglück geworden. Die schabhafte Stelle sollte mit Strohseilen dicht gemacht werden. Bei seinem dritten Tauchversuch wurde der Luftschlauch durch die Strömung geschnitten, sodas der Taucher den Tod durch Ersticken fand. Götz hinterließ eine Frau und zwei Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Zürich: Am Schredhorn in den Berner Alpen ist der Student der Medizin Karl Egli aus Zürich tödlich abgestürzt.

In Villau sind beim Baden in der Döfse der Gefreite Säubert und der Musiker Bubler von der 7. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 43 ertrunken.

Auf der Abort-Reise in Paderborn lösten sich infolge des Bruchs einer Schraube zwei in Aeroplanform gebaute Wagen von einem Kessel los und stürzten in die umgebende Zuschauermenge. Zwei Mädchen wurden tödlich, ein Knabe schwer und etwa 10 Personen leichter verletzt.

Am Eschaffler-Platz in Wiesbaden wurde von einer 3-jährigen ein drei bis vier Jahre altes Kind namens Keller entführt. Die Polizei hat sofort an alle benachbarten Polizeiverwaltungen das Signalement der Pionierin weitergegeben, doch fehlt bis jetzt von dem Kinde jede Spur.

In Genè ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. An der den Namen Coulouviere führenden Brücke über die Rhone liegen die von der schiffischen Wäscherei benutzten Boote, auf denen die Wäscherinnen ihre Arbeit verrichten. Eines der Boote, dessen Boden offenbar morsch war, brach durch ein Feuer an und stürzte in den Fluß. Zwei konnten mit schweren Verletzungen gerettet werden. Die übrigen 9 sind ertrunken.

In der vergangenen Nacht wurde in dem Eisgug Hannover-Dortmund einer Dame eine Handtasche mit 100 Mark Inhalt geraubt. Ein in einem anderen Abteil allein schlafender Herr erachte, als man ihn zu berauben versuchte. Der Täter ist ein Eisenbahnbeamter, der in dem Eisgug beschäftigt war und in Hannover wohnt.

### Spiel und Sport und Lustschiffahrt.

**Johannistal, 1. Aug.** Um 8 Uhr abends stürzte bei der Pilotenführung der Flugzeugführer Broß auf Janin-Taube ab. Broß flog sehr niedrig, und stieß, da die Taube durchsackte, infolge Ueberbenerung, oder, weil die Maschine zu wenig Geschwindigkeit hatte, gegen den Windweiser, den er umriß. Der Apparat land sofort in Flammen und Broß, zu dessen Füßen schon alles brannte, wurde vom Flieger Wortbis aus dem brandenden Apparat gerissen. Welche Verletzungen der Flugzeugführer beim Sturze davongetragen hat, ließ sich noch nicht feststellen. Die Janin-Taube verbrannte vollständig, da die Löschrichtungen nicht schnell genug zur Stelle geschafft werden konnten.

**Paris, 4. Aug.** Der Lustschiff Gilbert, der von 1500 los Montreux gehen aufgeflogen war, um nach Casablanca zu fliegen, ist in der Nähe von Gacera (Algerien) gestern abend gesunken, nachdem er den Pomru-Bokal gewonnen hatte, den Brindone bisher erhielt. Gilbert hat den Dauerrekord gebrochen, indem er 1600 Kilometer zurücklegte.

**Serdun, 3. Aug.** Ein mit drei Personen besetzter deutscher Ballon, ist heute nachmittag bei Rupten-Boere ge-



landet. Er kam von Frankfurt am Main und war durch den Wind nach Frankfurt getrieben worden. Der Unterpräfekt und ein Spezialkommissar verifizierten sich, daß der Ballon ausschließlich sportlichen Zwecken diene, dessen die Identität der Luftschiffer fest und überzeugend sei, daß sich an Bord nichts Verdächtiges befand. Dann wurde den Luftschiffern gestattet, mit der Bahn die Rückreise anzutreten, nachdem sie die nötigen Zellgebühren erlegt hatten.

**London, 3. August.** Bei dem Rennen um den Good Wood Pokal gab es eine Turfensation allerersten Ranges. „Prinz Galatin“, das wertvollste Halbblut, das je auf einer Bahn gelaufen ist und gestern für den Preis von 100 000 Mark aus den Händen des reichen Fabrikanten Filkinton in den Besitz des bekannten Rennkaltbesizers J. W. Noel übergegangen ist, wurde gestern nachmittag in diesem klassischen Rennen nur 4. hinter Gotman, Nepps und Lance Chest. Obgleich große Summen Geld auf das Pferd gesetzt worden waren und die Quoten 5:2 auf Hand, verlor es doch vom Anfang an. Infolge dieser Niederlage wird der Kaufpreis des Pferdes um 100 000 Mark herabgesetzt.

## Gerichtssaal.

### Der Krupp-Prozess.

pe. Berlin, 2. August.

Der heutige dritte Tag im Prozeß Lillan und Genossen wurde vom Verhandlungsführer kurz nach 9 Uhr eröffnet. Die Angeklagten Lillan und Plank geben die Erklärung ab, daß sie den Zeugen Brandt in der Untersuchungshaft aufgesucht hätten. Sie wollen ihn jedoch nicht zu bestimmten Aussagen gedrängt haben. Auf jeden Fall hätten sie ihn nicht angefordert, zu ihren Gunsten anzusagen. Nach einer Erklärung des Polizeirats Koch über seine Erfahrungen bei der Vernehmung der Angeklagten wurde in die

**Vernehmung der Angeklagten der Firma Krupp** eingetreten. Zunächst wurde Direktor Cecius vernommen. Cecius hat nach seinen Aussagen Brandts Vernehmung nach Berlin besüchtigt. Da er das Büro für ausländisches Kriegsmaterial geleitet habe, sei er während der Tätigkeit Brandts in Essen öfter mit ihm zusammen gekommen. Der Zeuge behauptet, daß Direktor Budde mehr als er mit Brandt zu tun gehabt habe. Nur bei wichtigen Preisfestsetzungen habe er selbst Einfluß auf das Büro gehabt. Cecius sagt aus, daß er die „Kornwalzen“ Brandts nur ab und zu zur Hand bekommen hat, und zwar wenn sie ihm vom Direktor Krupp überreicht wurden. Er bezeugt, daß es selbstverständlich sei, daß ein Berliner Vertreter alle seine Beobachtungen und Erklärungen der Firma mitteile. Der Zeuge gibt zu, daß in den Brandt'schen Berichten geheimeres Material enthalten sei. Herr von Dewitz sei in solchen Berichten u. n. e. r. m. i. d. l. i. c. gewesen. (Große Bewegung!) Dagegen sei der Berliner Vertreter äußerst lässig in seiner Stellung vorgegangen. Der Zeuge sprach hierauf von der Reichstags-Sitzung im Jahre 1903, wo ein Abgeordneter darüber Klage geführt hätte, daß die Firma Krupp vom Kriegsministerium außerordentlich ausgezeichnet worden sei. Demals sei auch erklart worden, daß die Preise der Firma Krupp wesentlich gegen andere Firmen differierten. Der Zeuge, der sehrzeit in Berlin war, hat darauf in Essen die Anordnung getroffen, daß Herr von Schüy einen Vertreter zur Seite bekomme, der über das Offizierswesen sich fortlaufend orientieren müsse. Die „Kornwalzen“ sollen nach Cecius auch viel allgemeines zugängliches Material enthalten haben. Immerhin sei aber von der Firma Krupp darauf hingearbeitet worden, daß den Preisangaben anderer Firmen besonderes Interesse geschenkt wurde. Der Zeuge will niemals etwas besonderes in den Berichten und in der Berichterstattung gefunden haben. Mit der Tätigkeit Brandts, so erklärte der Zeuge Direktor Cecius, weiter, sei man sehr zufrieden gewesen. Den Grundsat der Geheimverwaltung, nach außen nichts zu tragen, will der Zeuge nicht gekannt haben, vielmehr weiß er aus seiner früheren Tätigkeit in der Justiz und im Auswärtigen Amt, daß man sich auch mit den mittleren Beamten zur Erlangung von Informationen in Verbindung zu setzen habe. Es hat für und einen gewissen Wert etwas zu erfahren, wie noch die offiziellen Stellen Angaben machen. Der Zeuge will offenbar damit den Nachweis führen, daß die Firmen unterrichtet sein müßten, ehe noch die Offiziere des Kriegsministeriums, d. h. die Respekt-Departementen Auffklärung geben könnten. Es sei

**selbstverständlich, daß man sich an die Beamten halte,** die stets zu den Submissionen zugezogen würden. Die Firma Krupp habe in dem Vergehen Brandts nichts Unfares gesehen, wenn auch er, der Zeuge, persönlich mißbilligt habe, daß in den „Kornwalzen“ die Preise anderer Firmen angegeben waren. Die Preisdifferenzen seien nicht besonders belangreich gewesen. Es habe sich stets um außerordentlich geringfügige Werte, um einen Bruchteil des Prozentfußes des Jahresumsatzes gehandelt. Im Berliner Büro hätten sich die Abschriften des Materials über den gesamten Verkehr, den die Firmen mit den Behörden gehalten hätten, gefunden. Brandt sei verantwortlicher Redakteur dieses Materials gewesen, und habe auch das Recht gehabt, Briefe zu öffnen und ihren Inhalt zur Kenntnis zu nehmen. Herr von Wehen hätte nur zu entscheiden gehabt, in welcher Weise die Interessen der Firma gehöhrt werden müßten. Direktor Träger war auch um die fragliche Zeit in Berlin. Er habe aber außerhalb der Organisation des Brandt'schen Büros gestanden. Ueber die besondere Mission des Direktors Träger verweigert der Zeuge noch die Aussage (Große Bewegung!) Der Verhandlungsführer geht nun auch nicht näher darauf ein. Direktor Cecius, belohnt mit, daß die 3000 Mark, die Brandt als Repräsentationsgelder bezogen habe, unmöglich als Schmiergelder bezeichnet werden könnten. Zum Schluß charakterisiert er noch einmal auf Veranlassung der Beteiligten den Verkehr der Firma Krupp mit den in- und ausländischen Behörden. Daß die Konkurrenz das System der „Kornwalzen“ nicht gekannt habe, sei schon aus den Reichstagsverhandlungen hervorgegangen. Auf eine unvermutete Frage des Anklägers gab Zeuge Cecius die Auskunft, daß ebenso, wie eine bestimmte

### eine geschäftliche Spionage

zwischen der Firma gäbe. Krupp wie Ehrhardt unterhielten dazugehörige Beziehungen zu der Geheimverwaltung einzelner Staaten. Hierauf wurde Direktor Träger vernommen, der behauptete, mit Brandt nichts zu tun gehabt zu haben. Die Feststellungen Brandts bezüglich der Konstruktionsgeheimnisse bezüglich Träger als Vapallisten. Die Monopolstellung Krupps bei gewissen Geheimverwaltungen gibt Träger zu. Er habe das Einverständnis gehabt, daß Mitteilungen über Geschäftsverläufe fragbar seien. Brandt habe sich öfter über sein geringes Gehalt und über die Drohungen von Wehen, die Kornwalzen zu veröffentlichen, beklagt. Durch Brandts Hände seien auch die Verträge über die geheimzuhaltenden Dinge der Landesverteidigung gegangen. Der folgende Zeuge Direktor Weeths schließt Brandt als einen mäßigsten Beamten, an den man sich in bestimmten Angelegenheiten niemals vergeblich gewandt hätte. Hierauf wurde der Zeuge Handelsbevollmächtigter der Firma Krupp Otto von Dewitz aus Essen vernommen. Auch er bezeugt, daß die Firma Krupp irgendwelche Vorteile von den Geheimnissen gehabt habe. Nach der Mittagspause wird in der Vernehmung fortgefahren. Der Zeuge Direktor Sch. Finanzrat Dr. Hagenberg von der Firma Krupp behauptet, daß die Mitteilungen Brandts absolut keinen Wert befehlen hätten (Bewegung!), da genügend direkte Mitteilungen von den Behörden vorhanden seien. Die folgenden Zeugen gaben die Möglichkeit zu, daß Unberufene Einblick in die Aktenstücke genommen haben. Im weiteren Verlauf der Verhandlung werden z. B. Rechnungsrat Gerike und Fabrikant Schwarzlose aus Charlottenburg vernommen. Es kommt dabei zu einem Intermezzo zwischen dem Verhandlungsführer und dem Angeklagten Krupp, der einem Zeugen vorwirft, er habe geklaut. In klaren Worten wird dieser Vorwurf zurückgewiesen. Bei der weiteren Vernehmung der Kornwalzen und ihres Inhalts wird bis Essenflichkeit wieder ausgeschlossen. Die nächste Vernehmung wird auf Montag vormittag verlegt.



Das automatische Stellwerk.

Auf dem Bahnhof Alexanderplatz, der neuen Berliner Untergrundbahnstrecke Spittelmarkt—Alexanderplatz, befindet sich auch ein eigenartiges Stellwerk, das auf einem Transparent die Gleisanlagen und die ein- und ausfahrenden Züge zeigt, so daß in jedem Augenblick die momentane Verteilung des Verkehrs auf das Klarste übersehen werden kann. Ueberhaupt ist das Signalsystem der neuen Strecke in einer bisher in Deutschland noch nicht dagewesenen Weise ausgebaut. Die Stellung der Signale und die Wiederholung der Strecke erfolgen automatisch durch die Züge selbst. Hierdurch wird eine raschere Abwicklung des Verkehrs ermöglicht, und es werden alle von seiten des Reisenden möglichen Irrtümer ausgeschlossen, ein Ideal, das gerade auf dem Gebiete der Zugführung von seiten der Techniker ja schon seit langem angestrebt wird.

## Kunst und Wissenschaft.

### Sechs Paar Soden für Rosegger.

Krieglach, die Heimat Roseggers, prangte am 30. Juli, am Vortage von des Dichters 70. Geburtstag bereits im Fahren- und Flaggenschmuck. Wirlanden und Transparente zierten die Häuser. Um 7 Uhr abends versammelten sich die Bürgerchaft und die Sommergäste mit der Musikpelle auf dem Hauptplatz zu einer großen Sereenade zu Ehren des Dichters. Dann stammten Höhenfeuer himmelwärts und fast sämtliche Fenster waren festlich beleuchtet. Um den zahlreichen Huldigungen zu entgehen, hatte Rosegger sich entfernt. Die Begeisterung war groß; viele Fremde hatten sich eingefunden. — Die Kinder der von Rosegger gestifteten Walschule beglückwünschten in herzlicher Weise ihren hochherzigen Gönner. Unter dem Klange lustiger Steirerlieder hielten sie Einzug im Garten der Villa Rosegger. Der Dichter, der damals noch amügend war, lud die Kinder in sein Sommerhaus. Dort stellten sich die Kinder im Kreise um ihn und stimmten ein flottes Liedchen an. Dann trat ein Dirndl munter und frisch vor und überreichte Rosegger sechs Paar Soden als Geburtstagsgeschenke, von den Kindern der Walschule selbst gestrickt, mit einer sinnigen Widmung im steirischen Dialekt. Rosegger dankte gerührt für diese beglückende Ehrung durch die wackere Aespeljugend.

## Bermischtes.

### Woher kommen die Panamahüte?

Der „Panama“-Hut kommt aus—Ecuador, Peru oder Columbien, aber nicht aus Panama, wie man wegen des Namens zu denken geneigt ist. Die besten und wertvollsten sind in Ecuador entstanden; in Fachkreisen sind sie bekannt als Iwi-Yapa Hüte. Doch liefern auch Peru und Columbien schon sehr feine Qualitäten. Besonders die Ausfuhr von Columbien nimmt, wie der „Tropenpflanzer“ meldet, von Jahr zu Jahr zu. Ein großer Abnehmer der columbischen Panamahüte sind die Vereinigten Staaten, die bessere Preise zahlen als die europäischen Märkte, d. h. England, Deutschland, Frankreich. Als die besten Hüte gelten die in Zapatoca und La Union hergestellten Fabrikate. Beste Zapatoca Hüte erzielen Preise bis zu 20 Pesos Gold, das sind rund 82 Mark für das Stück. Das Material für die Flechterei liefern die runden Blätter einer Palmenart, die zur Familie der Cycanthaceen gehört. Die Blätter, die noch nicht zur Entfaltung gekommen sein dürfen, werden einseitig, in einem besonderen Bad präpariert, an der Sonne getrocknet und stets feucht verflochten. Der Hauptplatz für die columbischen Panamahüte ist Mendellin. Sie werden dort erst für die Ausfuhr präpariert, d. h. gewaschen, geschnitten, gebügelt, gebleicht und ordnungsmäßig für den Land- und Seetransport verpackt. Aus Mendellin werden monatlich etwa 40 000 Stück Panamahüte ausgeführt, und zwar fast ausschließlich nach Nordamerika. Die Westküste Columbians hat in früheren Jahren verhältnismäßig viel Hüte nach Deutschland und England geliefert. Neuerdings aber richtet sich auch die Ausfuhr der Westküste nach den Vereinigten Staaten, weil dort bedeutend höhere Preise erzielt werden sollen.

### Eine epochemachende Erfindung

auf dem Gebiete der Zugführung ist dem Erfinder des Fernlenkbootes, Lehrer Wirth-Nürnberg, gelungen. Ein rasch fahrender Eisenbahnzug soll durch Einkaltung elektrischer Wellen durch einen Fingerdruck von einem beliebigen Punkte aus zum sofortigen Stehen gebracht werden können. Bei den vorgenommenen Versuchen hat sich der Apparat auf das Beste bewährt. Es gelang, den Probezug innerhalb 27 Sekunden zum Stehen zu bringen.

Der Bremsapparat kann aber so eingestellt werden, daß die Bremsung noch rascher vor sich geht. Es hat sich gezeigt, daß etwaige fremde Wellen keinen Einfluß auf den Apparat ausüben können.

### Ein Frauenbund für „Männerwahl“.

Bisher war es in den meisten Kulturländern üblich, daß ein Mann um die Hand seiner späteren Gattin anhielt. Allein die Amerikanerinnen haben herausgefunden, daß dies eine schreiende Ungerechtigkeit ist, und praktisch und tatkräftig, wie sie sind, haben sie sich alsbald zu einem großen „Frauenbunde für Männerwahl“ zusammengeschlossen, der dies Uebel an der Wurzel packen und auf diese Weise austrotten soll: die Damen, die diesem Bunde angehören, werden es nicht dazu kommen lassen, daß ein Mann um ihre Hand anhält, sondern ihm mit der Frage zuzukommen: „Wollen Sie mein Mann werden?“ Dieser „Frauenbund für Männerwahl“ ist, wie der „Corriere“ erzählt, bereits in vielen Großstädten der neuen Welt verbreitet, jedoch scheint die Sache noch irgend einen Haken zu haben, denn die Führerin der Bewegung wird von der gesamten amerikanischen Presse nicht mit ihrem Namen genannt, sondern immer nur mit ihren Anfangsbuchstaben, E. P., bezeichnet. Diese Dame, Fräulein E. P., die übrigens die Tochter eines hervorragenden Politikers sein soll, hat nun jüngst bei der Einweihung des ersten Klubhauses dieses Frauenbundes eine bemerkenswerte Rede gehalten, deren Inhalt natürlich die Bestrebungen des Bundes bildeten:

„Der „Frauenbund für Männerwahl“ — so ungefähr sagte sie — „will eine atavistische Ungerechtigkeit ausgleichen. Er ist der höchste und vollständigste Ausdruck der neuen Gesichtspunkte und der neuen Errungenschaften des Feminismus. Es ist mit der Würde der amerikanischen Frau nicht verträglich, und paßt nicht in die moderne Zeit und muß daher geändert werden, daß die Eheschließung ein so trauriges Schauspiel ist, wie wir es gegenwärtig noch kennen. Für uns war bisher die Welt gewissermaßen ein riesengroßer Harem; eine jede von uns sah friedlich und geduldig da, bis es dem Sultan gefiel, sie zu sich zu rufen, vor eine öffentliche Behörde zu führen und so zu einer verheirateten Frau zu machen. Nun, wozu? Warum wollen wir uns wählen lassen? Wir nehmen für uns selbst das Recht der Männerwahl in Anspruch. Geseien noch wäre ein Mädchen, das einen Mann um seine Hand gebeten hätte, einfach ausgelacht oder noch schlimmer behandelt worden. Die vollkommene soziale Gleichheit aber gebietet, daß eine Frau, die ihren Lebensunterhalt selbst erwirbt, und einem Manne von Herzen zugehen ist, diesem die Frage vorlegen darf, ob er ihr Hüte werden wolle. Wir müssen aus dem langen Schlaf erwecken, wir müssen auf der ganzen Welt energisch vorgehen. Die Männer sollen weiter noch um unsere Hand anhalten dürfen, aber ebenfogat werden wie sie um ihre Hand bitten: das ist das neue Recht der Frau, wie es Vernunft und gesundes Gefühl gebieten... Darum aus Werk!“

**Chinesische Bomben-Amazonen.** Als in Südchina die Revolution ausbrach, fand sich in Peking eine große Zahl zum Sterben entschlossener Hanatiler zusammen, die sich ausgiebig mit Bomben versehen hatte. Unter diesen operativen Bombenwerfern war das weibliche Element überaus stark vertreten, und das wilde Wüten dieser bombenwerfenden Amazonen war auch der Hauptgrund für die Verkündigung des Standrechts in Peking. Viele von ihnen wurden denn auch verhaftet und hingerichtet, und die der Polizei emigrierten, flüchteten angesichts der tatkräftigen Maßnahmen der Regierung schleunigt aus Peking, in dem zurzeit wieder vollständige Ruhe und Ordnung herrscht.

## Literarisches.

Ein geschmackvoll ausgestattetes Fahrplänchen hat die elektrische Lokalbahn in Goldau, die bekannte **Arth-Niglbahn**, herausgegeben. Das alles Wissenswerte bringende Plänchen mit Führer und Karte vom Niglbahngebiet wird jedem Interessenten von der Direktion der Arth-Niglbahn in Goldau (Schweiz) gratis und franco überandt.



**lokales.**

**Wiltbad, 5. August.**

Herr M. Koch, Kgl. Musikdirektor in Stuttgart, wird in Verbindung mit einer vorzüglichen Konzertfängerin am kommenden Sonntag, den 10. August d. J., vormittags von 11-12 Uhr in der hiesigen evang. Stadtkirche ein **Kirchen-Konzert** geben. Der Ertrag soll einen Beitrag für das zu erbauende evang. Gemeindehaus abgeben.

Beide Künstler leisten auf ihrem Gebiet Hervorragendes. Wir wollen daher nicht verschmähen, die Einwohnerschaft von hier und Umgebung jetzt schon auf die in Aussicht genommene Veranstaltung aufmerksam zu machen. Zweifellos finden sich unter den hier weilenden Kurgästen Freunde guter Kirchenmusik. Auch ihnen sei der Besuch des Konzertes warm empfohlen. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

Im Lindenjaale ging gestern abend durch das Ensemble des Reichenhaller Bauerntheaters „**Bergsegen**“, oberbayerisches Volksstück von P. F. Hilpert, in Szene. Der Dichter zeigt darin, wie ein Bauer seinen Sohn, der gegen die herrschenden Sitten nicht für Landwirtschaft, sondern für Zeichen und Studium schwärmt, vom Hofe

wegjagt und enterbt. Nach Jahren kehrt der Sohn als ein berühmter Erfinder zurück und der Vater, der inzwischen sein Unrecht eingesehen hat, nimmt den Sohn mit Freuden auf. — Die Hauptrollen waren durch die Damen Louise Müller, Ottilie Waldmann, Mabel Redinger und Emma Kappelmann, sowie die Herren Dr. Heinz Ebers, Hansl Stöcker, Radl Himmeler und Seppi Schäfer sehr gut besetzt und passten sich auch die anderen Mitwirkenden dem Ganzen gut an. Die beiden Preisplattler, Herren Hansel Zechmeister und Hartl Reissbacher, fanden für ihre originellen Schuhplattler lebhaften, wohlverdienten Beifall; auch die vorzüglichen Bitheroorträge der Herren Franz Meier und Joseph Kuisl fanden, wie immer, dankbare Zuhörer. M. V.

**Konzert-Programm**

Dienstag, den 5. August  
nachmittags 1/6-1/7 Uhr (Kurplatz)

1. Kriegsmarsch. Wagner
2. Ouvertüre „Das Nachtlager“ Kreutzer
3. Schätzchen-Walzer Reinhardt
4. Odias Klage u. Pflanzenregen Kistler
5. Fant. aus „Die Hugonotten“ Meyerbeer

abends Beleuchtung.

Mittwoch, den 6. August,  
vorm. 8-9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Werde munter mein Gemüte. Wagner
  2. Ouvertüre „Tannhäuser“ Strauss
  3. Studententräume, Walzer Göpfert
  4. Vorspiel „Der Geiger von Gmünd“ Krottschmar
  5. Vorspiel zu „Heinrich der Löwe“ Pittrich
  6. Korallen, Mazurka
- nachmittags 3 1/2-5 Uhr (Anlagen)
1. Rheanaia, Marsch Rosenkranz
  2. Ouvertüre „Fra Diavolo“ Auber
  3. Friedensboten, Walzer Popp
  4. Das Vergissmännchen, Lied Suppe
- Pause.
5. Vaterländische Lieder, Potpourri Conradi
  6. Grass Gott Dirndl, Tyrolienne Forwerk
  7. Kukohama Estapo Linko
  8. Loek-Polka Strauss

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wiltbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

**Amtl. Fremdenliste.**

Verzeichnis der am 1. Aug. angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

- Kgl. Badhotel.**  
Wegner, Dr. Herm., Fabrikbesitzer Berlin  
Wegner, Frl. Berlin  
Mühlsam, Dr. Max, Rfm. mit Frau Berlin  
Dresler, Dr. Direktor mit Frau Kreuzfeld  
**Gasth. zum Bad Hof.**  
Kramer, Dr. August Seislingen a. St.  
Bendele, Dr. Eugen, Rfm. Saulgau  
**Pension Belvedere.**  
Fressel, Dr. Badowiel Hann.  
Kunig, Dr. Georg, Direktor mit Fr. Sem. Schmezingen  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
Boode, Dr. W., Rfm. mit Fam. Brüssel  
Behmann, Dr. Ernst, Ingenieur mit Fam. Marchienne-au Pont Belgien  
Stollwerk, Dr. Kurt, Kunstmalers München  
**Hotel Concordia.**  
van Tugll van Serocosterken von Junken, Dr. Baron und Frau Baronin mit Bed. Schloß Bynlem Holland  
Rager, Dr. Julius, Apotheker Würzburg  
Rosenthal, Frl. Th. Düsseldorf  
Bonn, Frau J. Wte. Mannheim  
Stein, Dr. Leonhard, Student Hamburg  
**Gasth. zur Eintracht.**  
Stefan, Frl. Eßholzheim  
Platter, Dr. Karl, Privatier Baden-Baden  
**Gasth. zur Eisenbahn.**  
Bauer, Dr. W. L., Rfm. Leipzig  
**Hotel gold. Ochsen**  
Gerstner, Dr. Rud., Rfm.  
Hef, Dr. Frh., Tiefbauunternehmer mit Fam. Wülflingen a. Saar  
Langer, Frl. Liesl Heidelberg  
Rosenberg, Dr. Paul, cand. med. "

- Hotel gold. Hof.**  
Rosenfiel, Frau Offenburg  
Tannhäuser, Frau Mannheim  
Gall, Frau W. Offenburg  
Schaub, Dr. A. mit Frau Sem. Hofopern- Wiesbaden  
Geise-Winkel, Dr. Nicola, Kgl. länger)  
Stolz, Dr. Frankfurt a. M.  
Schlumberger, Dr. Nürnberg  
Biltroff, Dr. Ludwig, Fabrikbesitzer  
Müllall, Dr. Ingenieur mit Frau Sem. Köln a. Rh.  
Orlemann, Dr. Th. mit Frau Sem. Mannheim  
Steiß, Dr. Ernst Waghingen  
**Pension Villa Hauselmann.**  
Georg Rath. Heilbronn  
Jacob, Dr. Robert, Rfm. Duisburg  
Jacob, Frau Lina  
Rauh, Dr. Wilh., Rfm. Heidelberg  
**Gasth. zum Hirsch.**  
Soos, Frau Witwe mit Enkelin Heilbronn  
Reisig  
**Hotel Klump.**  
Ehrlich, Frau A. Berlin  
Adler, Frau Ludwig mit Frl. 2 Mannheim  
Holzinger, Dr. Karl, Großhm Nürnberg  
von Solowjoff, Se. Excellenz, Dr. Nicolai, Professor mit Frau Sem. Berlin  
Beer, Frau Edmond mit Bed. Paris  
Lewy, Dr. Oscar, Bankier Berlin  
Schwarz, Dr. M. London  
Krüger, Dr. S. mit Frau Sem. Newark  
Weil, Dr. Herm. mit Fam. Frankfurt a. M.  
Weil, Dr. S. Buenos-Aires  
**Hotel gold. Löwen.**  
Pfauth, Frau Rosa, Privatiers Göppingen  
Röppf, Frau Julie, Fabrikanteng. Sülzen  
Schmidt, Dr. Henry Privatier mit Fr. Sem. München  
**Gasth. zum wild. Mann.**  
Moh, Dr. F. Eisenbahn-Obersekretär m. Frl. Sem. Kasse.

- Hotel Palmengarten.**  
Mazeiner, Dr. Dr. Professor mit Fr. Sem. Bad Ems  
**Hotel Post.**  
Schmitt-Faldenberg, Dr. Aug., Rfm. mit Fr. Cassel  
Gem. M.-Gladbach  
Haardt, Frau Klara Cottbus  
Polscher, Dr. L. mit Frau Sem. Stuttgart  
Alber, Dr. Gustav mit Frau Sem. Stuttgart  
Pohlsg, Dr. Leo mit Frau Sem. Stuttgart  
**Hotel Ruffischer Hof.**  
Meyer, Dr. Herm. W., Rfm. Köln  
Verwooven, Dr. L. C., Oberst a. D. Haag Holland  
Vos, Dr. J., Oberstleutnant  
**Gasth. zum Bentilhorn.**  
Schneider, Frau M., Hotelbesitzer. Gänzburg a. D.  
Augsburg  
Ch. rmann, Fr. Anna  
**Hotel Weil.**  
Levy, Frau Direktor Köln a. Rh.  
May, Dr. S., Weinhändler mit Frau Sem. Westhofen i. E.  
**In den Privatwohnungen:**  
Ludwig Baumann, Paulinenstr. 232.  
Schoch, Dr. Friedrich, Rfm. Neuenstadt a. Kocher  
Oberlehrer Hans We. Villa Carmen.  
Stilgenbauer, Dr. Karl, Holzhändler Hochspeyer Pfalz  
Villa Elsa.  
Heinrich Bott, Villa Elsa. Berlin  
Spiel, Frau Mary Berlin  
Mäderl, Dr. Karl, Ingenieur Berlin  
**Villa Bristol.**  
Lang, Dr. Feih mit Frau Sem. Berlin  
Mary, Dr. Theophil, Rfm. Straßburg  
**Villa Christine.**  
Eisenhut, Dr. Karl, Fabrikant Berlin-Reinickendorf  
Elisabeth Fuchs Wte. Marburg a. Lahn  
Jahn, Frau Luise  
Witte, Frau Luise

- Villa Fürst Bismarck.**  
Dieh von Bayer, Dr. Oberst z. D. mit Fr. Sem. Kassel  
**Villa Göthe.**  
Roch, Dr. A. R. A., Fabrikbesitzer Hamburg  
Schwabe, Fr. Th., Hausdame  
**Villa Gutlub.**  
Viere, Dr. Karl, Geheim. Rechnungsrat Berlin-Steglitz  
Rähle, Frau Sofie Stuttgart  
**Chr. Gutlub,** Ludwig-Seegerstr. 15.  
Chr. Gang, Bäckermeister  
Federt, Dr. Wilh., Hotelier Eidel Westf.  
Postinspektor Hermann.  
Kieger, Frau Elise, Oberpostsekretärs-gattin Ulm a. D.  
**Karl Hefelschwerdt.**  
Eberle, Dr. Friedrich, Privatier Waiblingen  
Uhrmacher Sieber.  
Munz, Frl. Maria Gerstetten  
**Villa Hohenzollern.**  
Frend, Frau Baumeister Dresden  
Haus Honold.  
Schlers, Dr. Heinrich, Rfm. jun. Mannheim  
**Villa Jahn.**  
Lange, Dr. Karl, Rfm. mit Frau Sem. Torgau a. E.  
Haus Josenhaus.  
Colam, Frau Witwe London  
Colam, Frl. London  
Colam, Dr. Roylton London  
Arnold, Frau Rosine, Rfm.wite. mit Bed. Schorndorf  
Witwe Kammerer.  
Mayer, Dr. Philipp mit Frau Sem. Frankfurt a. M.  
**Villa Karlsbad.**  
Rauschholz, Frau Sofie, Buchhandlungsbes. Gänstadt Pfalz  
Fr. Kessler, Weinhandl.  
Stern, Frau Sofie, Rfm.sg. Stuttgart  
Stern, Frl. Ida  
Zahl der Fremden 13299.

**Stammholz-Verkauf**  
am Mittwoch, den 13. August 1913,  
vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathaus in Wiltbad im schriftlichen Auf-  
streich aus Stadtwald II, Leonhardswald, Abt. 11,  
Rückenteich zc.  
266 St. sicht. u. tann. Langholz, I-VI Kl., m. zus. 348,69 Fm.  
20 " " Sägholz, I-III Kl., m. zus. 16,43 Fm.  
189 " tann. u. forch. Langholz, I-VI Kl., m. zus. 137,71 Fm.  
32 " " Sägholz, I-III Kl., m. zus. 34,26 Fm.  
Stadtwald III, Sommerberg und IV, An der Linie  
159 St. tannenes Langholz, I-VI Kl., mit zus. 128,47 Fm.  
32 " " Sägholz, I-III Kl., mit zus. 34,48 Fm.  
Stadtwald VI, Regental, Abt. 1, 7, 8, 9, 11.  
90 Stück tannenes Langholz, I-VI Kl., mit zus. 99,93 Fm  
37 " " Sägholz, I-III Kl., mit zus. 35,54 Fm  
Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungs-  
losen, in ganzen und Behtelsprozenten ausgedrückten An-  
gebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstamm-  
holz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadts-  
schultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rath-  
haus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter an-  
wohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1913; der  
Ausfuß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen.  
Wiltbad, den 4. August 1913.  
Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

**A. Fritzsche, Dentist**  
Telephon 131 Wiltbad Hauptstraße 75  
Ueber zehnjährige Thätigkeit in ersten u. größten  
Praxen. Mehrmaliger Assistent von Herrn Hof-  
Zahnarzt Schmid, Baden-Baden.  
○○○○ Moderne Behandlungsmethoden. ○○○○  
Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen  
Continuous-Gum-Arbeiten  
Schonendste Behandlung Mäßige Preise.

**Drucksachen** aller Art, in feinsten Ausstattung  
ein- und mehrfarbig liefert  
B. Hofmanns Buchdruckerei.

**Todes-Anzeige und Dankagung.**  
An Samstag, den 2. August, nachmittags  
verschied im städt. Krankenhaus Wiltbad un-  
erwartet rasch, in einem Alter von 64 Jahren,  
unser lb. Vater und Schwiegervater  
**Christian Paul Maulbetsch,**  
Gemeinderat.  
Für die überaus herzliche Anteilnahme an-  
lässlich des Hinscheidens und für die zahlreiche  
Begleitung zur letzten Ruhestätte in seiner  
Heimatgemeinde, die sehr schönen und reichen  
Kranzspenden, wie auch für die liebevolle Ver-  
pflanzung im städt. Krankenhaus Wiltbad sprechen  
wir allen unsern innigsten Dank aus.  
Dobel-Wiltbad, den 13. August 1913  
Namens der trauernd Hinterbliebenen:  
Albert Kull, Spitalverwalter,  
Mina Kull, geb. Maulbetsch,  
Chr. Maulbetsch jr.

Alle Sorten  
**Koch- und Backmehl**  
sowie  
**Hühnerfutter**  
empfehlen  
Carl Maier, Villa Großmann,  
Telefon 34.

**Kartoffeln**  
(Frankentaler) frisch eingetroffen bei  
Wilhelm Rath, Buchbinder.

**Brennholz-Verkauf**  
am Mittwoch, den 13. Au-  
gust 1913, vorm. 11 Uhr,  
auf dem Rathaus in Wiltbad  
aus Stadtwald 2, Leonhards-  
wald, Abt. 11, Rückenteich zc.  
73 Am. Nadelholzprägel,  
2 Kl.,  
40 Am. Nadelholz-Neis-  
prägel,  
4 Am. Buchene-Prägel 2 Kl.  
2 " tannene Scheiter,  
117 " Nadelholzprägel, 2 Kl.,  
3 " Nadelholzprägel,  
Stadtwald 5, Mannr, Abt. 3,  
Sulztopf und Abt. 4, Sulzebene  
25 Am. Nadelholzprägel,  
2 Kl.,  
7 Am. Reisprägel,  
Stadtwald 5, Wanne und 1,  
Meistern, Abt. 5, Röllwasser-  
halbe, Abt. 11, Tannschächtle,  
2 Am. Nadelholzprägel,  
2 Kl.,  
12 Am. Reisprägel,  
Stadtwald 3, Sommerberg,  
Abt. 15, Aushalbe,  
85 Am. tannene Prägel, 2 Kl.,  
33 " Nadelholzreisprägel,  
Stadtwald 3, Sommerberg,  
und 4, an der Linie,  
7 Am. Buchene Prägel, 2 Kl.,  
2 " " Prägel, 2 Kl.,  
232 " Nadelholzprägel,  
2 Kl.,  
5 Am. Nadelholzreisprägel,  
Stadtwald 4, Regental,  
59 Am. Nadelholzprägel,  
2 Kl.  
Wiltbad, den 4. Aug. 1913.  
Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

**Garantiert reinen  
Bienenhonig**  
empfehlen  
Chr. Batt Wite.  
Neues Sauerkraut,  
sowie  
**Lauffener  
Kartoffeln**  
empfehlen  
F. Köhle.  
Schwarze Kostümrode,  
Farbige Kostümrode,  
Washbare Kostümrode,  
in allen Größen und  
billigsten Preisen bei  
**Helene Schanz,**  
Wiltbad,  
König-Rarl-Straße,  
Telephon 130.  
Pünktl., billigt. Abänderung  
**Süßrahmbutter  
am Stück**  
empfehlen  
Chr. Batt Wite.  
**Photo-Zentrale**  
für sämtliche Bedarfsartikel  
Kodak-Apparate Ica  
Erstklassige in- und ausländ.  
Fabrikate zu Originalpreisen.  
Sämtliche phot. Arbeiten  
finden prompte Erledigung.  
Wiltbad,  
Drogerie und Sanitäts-Gayr  
H. Grundner Nachfolger  
Herm. Erdmann.

**Königliches Kurthater**  
Dente abend:  
Die fünf Frankfurter.